

Abteilung:
Sagte das 7 Uhr.
Uhrzeit:
Schenk angenommen:
zu 12 Uhr, Sonn-
tag bis Mittag
12 Uhr:
Märzenstraße 12.

Zeitung:
Bücher eine erfolgreiche
Verarbeitung.
Redakteur:
10,000 Exemplare.

Abonnement:
Jährlich 30 Thg.
Bei sonstigem Ver-
kauf in 30 Hau-
ptherren der Stadt
Durch die Königl. Po-
stamtsschule 20 Thg.
Einzelne Nummern
1 Thg.

Redaktion:
Für den Raum der
geplanten Städte
1 Thg.
Ganz „Eingangs“
die Städte 1 Thg.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsvorlehrer.

Mitredakteur: Theodor Reißig.

Druck und Eigentum bei Herausgeber: Klepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 1. April.

— Offizielle Sitzung der Stadtverordneten, am 30. März. Vorsteher Dr. Schöffel. Die Sitzung fand nach 12 Uhr ihren Anfang nehmend, da in Folge geringer Mitgliederzahl das Collegium zu dieser Zeit erst beschwörlich wurde. Die Regisseure brachte außer mehreren Schulprogrammen, für deren Übersendung der Dank des Collegiums zu Protokoll erklärt wurde, namentlich eine Erklärung des Stadtrathes, nach welcher derselbe dem diesseitigen Beschluss gemäß bis auf Weiteres von Errichtung einer Controllamphore in Bezug auf die Bäderwaren absiehen will. Ferner Kommunikate des Stadtrathes betrafen die Beschaffung von Geldmitteln für die bevorstehenden Schulbauten im 1879, die Niederschlagung einer gemischten Deputation zur Verabschiedung der Frage wegen Befestigung der an Privatbrunnen befindlichen Mangel, die Erhöhung der Stadtbaustrafe um 1 Pf. bis 3 Pf. und Ausgaben für Veränderungen in der Gasbeleuchtung. — Ab. Behmann erstattete sodann Bericht über das Regulat über Bebauung des Teiles der Kreuzstraße von der Grunaustraße bis zur Villenstraße. Referent erwähnt die U-fachen, welche die Festsetzung eines Regulatums bis jetzt verzögert und die darin bestanden hätten, daß der ursprüngliche Unternehmer und Käufer des abgedrehten Hauses der Villenstraße ausgetreten sei, dessen angeblieker Generalbevollmächtigter aber im Laufe der Zeit die Entschädigung von 9 Thlr. 4 Pfgr. 2 Pf. für die laufende Eile zu entrichten haben, um die Ansprüche des früheren Locatarius Rückrat, sowie der Herren Dammüller und Schönberg zu befriedigen. Die Deputation empfiehlt das Einverständnis mit dem stadtähnlichen Regulat auszusprechen, und stellt die Bedingung, daß so lange der Rückrat bestreiter Vertreter seine Generalsollmacht nicht bebringe und seine erhöhten Ansprüche nicht fallen lasse, die Herren Dammüller und Schönberg die Vertretung übernehmen sollen, und daß einzige Modifikationen im Regulat vorgenommen werden. Das Collegium erklärt einstimmig sein Einverständnis und stimmt dann auf Bericht vom Ab. Damm dem Vergleich zu, den der Amtsrat der Stadtgemeinde, Stadtrath Dr. Minkow, mit dem Mühlensitzer Herrn Rößner in einer schwierigen Rechtsache des Letzteren gegen die Stadtgemeinde abgeschlossen hat, wonach die Grenze fest bestimmt wird hinsichtlich eines kleinen Stückchen Land an Neuherr's Grundstück nahe der Pfeifenhütte. — Von demselben Stadtverordneten wird berichtet über die Differenz des Collegiums mit dem Stadtrath bezüglich der Anstellung des ständigen Lehrers Fischer, und vorgeschlagen, im gegebenen Falle die nachträgliche Genehmigung zu erhalten, daß dessen Anstellung vom 1. April 1869 datire, obwohl derselbe erst am 10. Oktober in das ständige Lehramt eingetreten sei, aber im Allgemeinen zu erklären, daß man diesbezüglich nicht einverstanden sei, daß die Gewährung von Gehalt an einem ständigen Lehrer von einem früheren Zeitpunkte an geschehe, als die wirkliche Errichtung in dieses Amt erfolgt sei. Auch hierüber fand eine Meinungsverschiedenheit im Collegium nicht statt. — Der Erhebung einer Parochialanlage für Neustadt nach dem Vorschlage des dortigen Kirchenvorstands und des Stadtrathes wurde ein Verdenken nicht entgegen gestellt. — Ein eingehender Bericht wurde vom Stadtrath Hartwig erstattet über die Umgestaltung des Stadtbauhofs für die Feuerwehr. Nachdem Berichterstatter historisch dargelegt hatte, welche Veränderungen im Laufe der Zeit sich auf dem Areal des ehemaligen Fallobshospitals vollzogen haben, urtheilte der geheime Ratsgriff ernsthaft, daß die Errichtung des dortigen Stollgebäudes so nahe an die Innenstraße erfolgt sei, kommt er auf die Projekte des Stadtrathes zu sprechen, welche in den letzten Jahren auf diesem Areal realisiert werden sollten. Er erwähnt, daß man vielleicht mit einem Postulat von 36,000 Thalern für Errichtung des Depots für die Feuerwehr sich einverstanden erklärt habe, daß dieser Bau aber nicht zu Stande gekommen sei, weil es an bereiten Mitteln gefehlt habe. Auf einen Vortrag des Stadtrathes Dr. Süßel sollen nun von dem Stadtvorordnetencollegium 6073 Thaler bewilligt werden zur Unterbringung der Feuerwehr im Beamtenhaus und Errichtung von hölzernen Intervallbauten zu Wohnen an der Innenstraße. Durch ihre Vermittelung würde sich den in Frage stehenden Capitalvermögen ein Bruch von gegen 14 Prozent erreicht werden. Die Finanzdeputation ist nicht in der Lage, dieses Project befürworten zu können, sie hält es für gefährlich, wenn die Stadt mit solchen Gebäuden vorgehen wollte, da dann auch Priorität einem solchen Beispiel folgen könnten; jenes Areal sei viel zu wertvoll; wenn man das Stollgebäude veresse, so würde man ein Areal gewinnen, durch dessen Verwertung die Kosten der Errichtung eines Feuerwehrdepots reichlich gedeckt werden würden. Sie beantragt, die geforderten 6073 Thlr. abzulehnen, aber den Stadtrath zu ersuchen, im Stadtbauhofe die Feuerwehr, den Marstall und das Feuerwachteninstitut

räumlich so unterzubringen, daß deren Verbleiben für lange Zeit gesichert sei. Dem Beschlusse der Finanzdeputation wurde einstimmige Zustimmung zu Theil. — Ferner genehmigte das Collegium die Pensionierung des Maschinenwirters Preller am Stadtkrankenhaus mit 120 Thlr. 25 Pfgr. und gewährte demselben eine Unterstützung von 60 Thlr. — Durch Stadtrath Goldschläger Schluß wurde über die beabsichtigte Verlegung der Altländer Speise-Anstalt in die Breitestraße Nr. 3, über den Aufwand von 150 Thlr., welcher durch die Errichtung dieses Locals sich herausstellen würde, und über den Vorschlag, dann 100 Thlr. Wirthsinn von der Speise-Anstalt zu fordern. Die Deputation hat sich für diese stadtähnlichen Anträge nicht erwärmen können und schlägt vor, nicht darauf einzugehen. Einmal sei nach dem ablehnenden Beschlusse des Collegiums über die Umgestaltung des Stadtbauhofs der Platz für die Speise-Anstalt im alten Local geschafft, dann sei die Breitestraße durchaus nicht so gläufig gelegen, wie das jetzige Local, und es könnte kommen, daß durch Verwertung der sogenannten Brandstätte auf der Breitestraße schon nach einem Jahre oder früher das aufgewendete Errichtungsaufwand umsonst sei. Nachdem Stadtrath Lianemann seine Beforderung über den gemachten stadtähnlichen Vorschlag überhaupt aufgesprochen, wurde einstimmig dem Antrage der Deputation beigetreten und die Verlegung und somit das Postulat von 750 Thlr. abgelehnt. Hinsichtlich der diesbezüglich beantragten Abschaffung einer Dampfsfeuerwache erkannte man daß vom Stadtrath geltend gemachte Bedenken, daß so lange an die Anschaffung einer Dampfsfeuerwache nicht gegangen werden könne, als eine genügende Wassermenge nicht überall vorhanden sei, an und sah bei dieser Mithilfe der Feuerwehr bewilligt über die geforderten 600 Thlr. für einen neuen Zubringer und Schlauchwagen. — Nach dem Berichte des Stadtrath. B. über Gratification- und Gehaltvorhältnisse bei der Gatanstalt, hinsichtlich deren man dem Stadtrath beirat, beschäftigte sich das Collegium mit verschiedenen, auf Regelung des Haushaltspolans pro 1870 bezüglichen Angelegenheiten. Wir haben daraus nur hervor, daß dem Eingang erwähnten Kommunikate gegenüber, statt 30 Pf. 31 Pf. von den Weihrauchsen zu erheben, befalligen Beschluss gefasst wurde.

— Am Mittwoch fand in Braun's Hotel die für das zwölftische Geschäftsjahr (1869) anberaumte Generalversammlung des Dresdner Spar- und Vorschuhvereins statt, in welcher Herr Fabrikbesitzer Jordan den Vorsitz führte. Es hatten sich 210 Actionäre eingefunden, die 1876 Aktien mit 403 Stimmen vertraten. Eine lebhafte Debatte entspann sich, indem die Herren Detzel, Bromme, Haberland, Bondi, Schäfer und die Advocate Hipp und Heine sich besonders gegen die Rechnungsabfassung und die im Geschäftsbericht vorhandenen Ansichten aussprachen, die aber in den Herren Jordan und Dr. Hesse eindrückliche Gegner fanden. Ab. Schanz beantragte, dem bisherigen Braumeister Vogel für seine lange und ausgezeichnete Tätigkeit ein Diplom als Dank zu überreichen; die Versammlung genehmigte es. Die Jahresrechnung pro 1869 fand ihre Zustimmung. An St. II: der aus dem Auschuß scheiterten Banquier Ranke wurde Particulier Haberland und zu seinem Stellvertreter Inspector Ballenberger gewählt. Es wurde nur ein Antrag Hipp's angenommen, der dahin ging, daß das Geschäftsführer einer Revision zu unterwerfen und dazu eine Commission von fünf Mitgliedern aus der Generalversammlung zu ernennen, welche ein neues Statut erarbeiten und binnen längstens zwei Monaten dossé zur Verabschaffung und Beschlusffassung vorlegen soll. Gemäß der Bilanz stellte sich eine Dividende von 9 Prozent heraus, also eine niedrigere als im Vorjahr. Schließlich fand die Wahl der vorerwähnten Commissionmitglieder statt.

— Auch unsere Damenreihe zeigt einen guten Sinn für Kunstsäuberkeit und die damit verbundene Wissenschaft. Herr Präzischer, Besitz des anatomischen Museums im Gewandhaus, hat seit seiner Unlust bereits einige Tage in der Woche angekündigt, um auch den Damen den Blick der sehr inhaltsreichen Ausstellung zu ermöglichen. Diese Gelegenheit wird denn auch so stark benutzt, daß der Andrang an den sogenannten Dammentagen ein sehr großer ist. Das Museum enthält namentlich reich viel wundervolle Präparate, theils ganze Körper in Lebensgröße, theils Durchschnitte und einzelne Glieder, welche sowohl den inneren Organismus als auch die Frauensäuberkeit in der wissenschaftlichen und naturgetreuen Weise repräsentieren. Auch jüngeren Damen ist der Besuch dringend zu empfehlen.

— Das mittlere Portal auf der Südseite der hiesigen Sophienkirche zeigt seit vorgestern, den 30. März, in dem Bogenseite über dem Thürlzur einen schönen, plastischen Schnitz. Derselbe, aus einem in Sandstein aufgetriebenen Relief bestehend, ist ein Werk von Gustav Richter. In passender Weise ist als Gegenstand der Darstellung die bekannte Stelle aus dem Evangelium Matthei gewählt worden: „Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.“ In der Mitte der Darstellung thront mit ausgebreiteten Armen Christus; kniend neigt er sich vor den zu die, ihn umringend, Ruhe für ihre Seelen suchen. Auf der einen Seite blickt hilfesuchend ein von schwerer Krankheit Betroffener zu dem Heiland empor, während ihm auf der anderen Seite ein schwervoll eine Mutter den Tod ihres Kindes

ratzt von dem Fürsten Reuß S. L. ernannt worden. Dr. Adjunkt des Fürsten hat die Ernennung und einen Dank des Fürsten an den bereits früher mit der höchsten Auszeichnung bedachten Herrn geh. Commerzienrat Hartmann persönlich überbracht. Die genannten drei Herren haben verschiedene, nicht unwillige Aufträge des Fürsten ausgeführt, namentlich auch umfangreiche Gutachten, theils technischer, theils volkswirtschaftlicher Natur abgegeben und stehen die bereiteten Auszeichnungen jedenfalls hiermit im Zusammenhange.

— Der gestrige Tag wird Lehren und Schülerinnen der 1. Mädchenklasse der 1. Bürgerschule als ein Freudentag im Gedächtnis bleiben; denn Ihre Majestät die Königin beobachtete sie durch ihre Gegenwart, um der durch Herren Klosterlehrer Helmers und durch Fraulein Dröschk vorgenommenen Prüfung beizuwollen. Es nahm Ihre Majestät nicht nur lebhaftes Interesse an Allem, was sich zu sehen und zu hören darbot, sondern sprach auch durch Herrn Consistorialrat Dr. Roßhütte das Rausch: Ihre Zufriedenheit mit den Leistungen beobachtet aus.

— Wie bisher mit seinem Geschehe, als einzäugig Freiwilliger schickte Winkler genügen zu können, wagen zeitiger Unbrauchbarkeit abgewiesen wurde, können wir nach vollständigem 23. Geburtstage der Erzählerserie überwiesen werden. Diese hörende Besetzung ist jetzt dahin abgeändert worden, daß die gebürtige Winklspitzen häufig wie die ganz Unbrauchbaren zu behandeln sind und daher ohne Rücksicht auf ihr Vorbemerkter sogleich nach der Abweisung auf Grund der vorzunehmenden Superrevision eine definitive Entscheidung über die Winklarchälin zu erhalten habt.

— Die Bauprojekte und Kostenanschläge, welche im Beforte der Winklarchälin Bearbeitung finden, sollen schon von jetzt ab unter Anwendung des Reitermales erfüllt werden.

— In dem Saale der Waldföschen-Restauracion fand am 29. März die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Actionäre der Waldföschenbaurei statt, in welcher Herr Fabrikbesitzer Jordan den Vorsitz führte. Es hatten sich 210 Actionäre eingefunden, die 1876 Aktien mit 403 Stimmen vertraten. Eine lebhafte Debatte entspann sich, indem die Herren Detzel, Bromme, Haberland, Bondi, Schäfer und die Advocate Hipp und Heine sich besonders gegen die Rechnungsabfassung und die im Geschäftsbericht vorhandenen Ansichten aussprachen, die aber in den Herren Jordan und Dr. Hesse eindrückliche Gegner fanden. Ab. Schanz beantragte, dem bisherigen Braumeister Vogel für seine lange und ausgezeichnete Tätigkeit ein Diplom als Dank zu überreichen; die Versammlung genehmigte es. Die Jahresrechnung pro 1869 fand ihre Zustimmung. An St. II: der aus dem Auschuß scheiterten Banquier Ranke wurde Particulier Haberland und zu seinem Stellvertreter Inspector Ballenberger gewählt. Es wurde nur ein Antrag Hipp's angenommen, der dahin ging, daß das Geschäftsführer einer Revision zu unterwerfen und dazu eine Commission von fünf Mitgliedern aus der Generalversammlung zu ernennen, welche ein neues Statut erarbeiten und binnen längstens zwei Monaten dossé zur Verabschaffung und Beschlusffassung vorlegen soll. Gemäß der Bilanz stellte sich eine Dividende von 9 Prozent heraus, also eine niedrigere als im Vorjahr. Schließlich fand die Wahl der vorerwähnten Commissionmitglieder statt.

— Auch unsere Damenreihe zeigt einen guten Sinn für Kunstsäuberkeit und die damit verbundene Wissenschaft. Herr Präzischer, Besitz des anatomischen Museums im Gewandhaus, hat seit seiner Unlust bereits einige Tage in der Woche angekündigt, um auch den Damen den Blick der sehr inhaltsreichen Ausstellung zu ermöglichen. Diese Gelegenheit wird denn auch so stark benutzt, daß der Andrang an den sogenannten Dammentagen ein sehr großer ist. Das Museum enthält namentlich reich viel wundervolle Präparate, theils ganze Körper in Lebensgröße, theils Durchschnitte und einzelne Glieder, welche sowohl den inneren Organismus als auch die Frauensäuberkeit in der wissenschaftlichen und naturgetreuen Weise repräsentieren. Auch jüngeren Damen ist der Besuch dringend zu empfehlen.

— Das mittlere Portal auf der Südseite der hiesigen Sophienkirche zeigt seit vorgestern, den 30. März, in dem Bogenseite über dem Thürlzur einen schönen, plastischen Schnitz. Derselbe, aus einem in Sandstein aufgetriebenen Relief bestehend, ist ein Werk von Gustav Richter. In passender Weise ist als Gegenstand der Darstellung die bekannte Stelle aus dem Evangelium Matthei gewählt worden: „Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.“ In der Mitte der Darstellung thront mit ausgebreiteten Armen Christus; kniend neigt er sich vor den zu die, ihn umringend, Ruhe für ihre Seelen suchen. Auf der einen Seite blickt hilfesuchend ein von schwerer Krankheit Betroffener zu dem Heiland empor, während ihm auf der anderen Seite ein schwervoll eine Mutter den Tod ihres Kindes

laut. Noch einige, ebenfalls warm empfundene, schmerzgebeugte Gestalten, welche diese drei Hauptgruppen verbinden, führen das Thema weiter aus. Die künstlerische Behandlung des Reliefs ist eine wässrige. In klarer Anordnung sind die Gestalten schön in den gegebenen Raum komponirt. Dazu kommt eine edle Formengebung, so daß das Ganze als eine recht würdige Decoration der Kirche erscheint.

— In der Zeit vom 4. bis 10. März sind in Dresden im Rahmen 91 Personen gestorben, davon 31 Kinder. Dagegen fanden 143 Geburten statt. Die hauptsächlichsten Todessachen waren Schwindsucht und Schlagfluss. Der Bestand des Krankenhauses belief sich am 11. März auf 345 Personen, darunter leider 9 Geisteskranke. Aufgenommen wurden in der Zeit vom 11. bis 17. März 112 Krank und 1 Geisteskranker, entlassen dagegen 65; es starben 7 Personen.

— Die Dresdner Dampfschiffe, welche Alt und Neustadt verbindet, beginnen vom heutigen 1. April ab ihren Tagdienst stell' 5 Uhr und endet ihm Abends 8 Uhr; an Sonn- und Festtagen aber Abends 9 Uhr.

— Eine neue Beschränkung des freien Verfassungsrechts militärischer junger Leute droht in Zukunft auch Denen, welche für die Friedenszeit vom Militärdienste verschont bleiben und der sogenannten Kaserne zugeteilt werden. Mauretanz ist nämlich Berliner Blättern zufolge, die Gefangenenreserve in zwei Klassen eingeteilt und die erste Klasse unter die Kontrolle der Landwehrbehörden gestellt worden. Die Mannschaften erhalten sollen zu Reisen ins Ausland Kunstgewerbe und d. s. Unterricht des zuständigen Landwirtsch. battalions darüber, wie die Kaserne um Landwehrleute.

— Söhnen tragen mit jedem Bürzuge jüngere Leute ein, welche mit dem bekannten Lederhose und der Mützelmütze versehen waren. Es sind dies Dispositionsbemühungen, welche zu Übungen einberufen werden.

— Gestern erzählten mir die Verhüllung eines größeren Drahls, mittelst dessen die Dube zwei Rittern, Wölfe und Vögel an enthielten, mittelst Einbrücks in der Scudertstadt geschlossen hatten. Wie wir nun nachträglich erfahren, sollen die Dube bereits ermittelt und die geflohenen Gegenstände wieder herbeigeschafft werden. Dasselben waren in einem Gitter vergraben, bei auf dem Bodenraume im Bogus einm der Tiefe sechs Meter versteckt.

— Ein feierliches Jubiläum feierte vor Kurzem ein Stabslieutenant im nahen Niedenburg. Die dazugehörige Fährt für landwirtschaftliche Maschinen beging das Fest der zehntausendsten Maschine, bei welcher Gelegenheit der Besitzer und Gründer, Herr Behnrich, im neuen Saale des Gasthauses „zum Hirsch“ seinen Leuten und deren Frauen ein splendides Abendessen gab, das mit einem Ball endigte. Schon der Vater des Herrn Behnrich hatte eigentlich den Grund zu der Fährt gelegt. Die zur Fertigung der Maschinen angelegte Dampfkraft wird jetzt auch noch zugleich für eine Schnidemühle, eine Drescherei und eine Waschmandel benutzt.

— Bei diesjähriger Sachsen-Gemüthszeit soll in Leipzig abgehalten werden, wo sich dermalen der Vorsitzende des Vorstandes, in der Person des Stadtverordneten Vorsitzers Dr. Georgi, befindet. Die anderen Mitglieder des Vorstandes sind: Bürgermeister Streit in Zwickau, Stellvertretender Vorsteher, Bürgermeister Gule in Auerbach, Advocat Anshütz in Leipzig, Bürgermeister Ehrenreich in Leisnig, 3 meindliche Vorstand: Langenfelde in Auerbach, Stadtverordneten-Vorsteher Advocat Kreßwitz II. in Großenhain, Stadtrath Dr. Mindenwitz und Advocat Dr. Schaffraß in Dresden, Vizevorsteher der Stadtverordneten dafelbst.

— Die Honorararbeiten Nadeberg sind im Begriff, eine Sammelschule zu gründen und geben die schon diese Chancen zu eröffnen. — Zur Hebung der bestehenden Sonnabgabe ist Herr Director Alberti beim Stadtrath um Erneuerung eines Dispositivs eingekommen, nach welchen fünfzig der Sonnabgabebücher vorschreitfähig werden soll.

— Offentlicher Schwurgericht am 30. März. In Beurtheil der gestern abgehaltenen geheimen Sitzung ist als Resultat derselben mitgetheilt, daß die Geschworenen durch ihren Advokaten Kaufmann Weigand den Dienstboten Rahn aus Fürstenwalde des Meineit's für schuldig erkannten, wonach eine einjährige Arbeitsaufstrafe gegen denselben verhängt wurde. — Auch in der heutigen Sitzung handelte es sich um das Verbrechen des Meineit's, geschworen in einem Civilprozeß. Als Angeklagter wird aus der Haft vorgeführt Friedrich August Klinger, 58 J. alt, aus Radeburg gebürtig und dort als Rohrschmiedmeister ansässig, bis jetzt unbekannt, aber in Untersuchung festgestellt, „etwa wegen einer Verbrechens“; die Untersuchung hat mit Freilassung geendet. Auch heute ist eine Verbrechensgeschichte die Anlassung der Untersuchungssache. In Folge seines Fehlvertragsvertrages betrieb Klinger auch einen Handel mit Pferden, er kaufte solche, wenn das Geschäft lott ging, und namentlich wenn er Pferdeshäute für den Staat aus den Waldungen zu machen hatte, und verkaufte die Pferde wieder, wenn keine Leibheit für sie da war; im Übrigen hatte er regelmäßiges Betriebsvermögen nach Dresden. Durch den Pferdemarkt war er auch mit dem Mühlenerpächter Penzold in Mügeln bekannt geworden, er hatte demselben unter Anderem zu Anfang des Jahres 1808 ein Pferd verkauft und bei dieser Gelegenheit auch davon gesprochen, daß das große, starke Pferd, was er noch habe, recht für ihn passen würde. Im April 1808 trafen sich beide, Penzold hatte Lust, seine Pferde zu verkaufen und in Folge dessen besuchte Klinger am 1. April Penzold in der Nähe zu Mügeln. Nachmittags, nachdem sich Klinger überzeugt, daß die Pferde stück ein guter Reiter sei, wurde in den Handel getreten, der nach Penzold's und den Jungen Claus Aussage ja dem Ergebnis geführt haben soll, daß Klinger die vier Pferde des Penzold, um 130 Thlr. die Pferdeshäute, um 40 Thlr. einen brauen W. Loh und um 150 Thlr. zwei braune Wallachen kaufte. Penzold erklärte sich bereit, Klinger's Pferd, welches er schon geschenkt hatte und kostete um 200 Thlr. abzukaufen, wenn es noch in gutem Stande sei, woran er sich nächsten Werktag überzeugen wollte. Beide vertraten, daß der Handel endgültig in Mügeln abgeschlossen werden sei, und daß am 30. Juni Klinger 120 Thlr. an Penzold zahlen sollte. Am 14. April sagten Penzold und Claus nach Dres-

den in die Dresdner Wirtschaft, wo Klinger einzuladen pflegte; Penzold kam nun zwar das Klinger'sche Pferd anders als früher vor, er beruhigte sich aber damit, a's Klinger sagte, es sei wegen der vielen Holzfäden abgetrieben. Nach einem Tauschvertrage über die Kummets, wo Penzold Klinger 3 Thlr. avances gewährte, nahmen beide das Klinger'sche Pferd, dessen Feuerlosigkeit von Klinger garantiert worden sein soll, mit und Claus r. nahm Besitz von den Penzold'schen zwei mit gebrachten Pferden; die anderen zwei wurden am Tage darauf übergeben. Nach Angabe Penzold's und eines gewissen Schreiter, dem der Preis zu hoch erschien, nahm Klinger auf dem Palaisplatz von ihnen Abstand mit den Worten: „Hört zu in Gott's Namen, für jeden Pf. gebe ich tausend Thlr.“

Nach wenigen Tagen zeigte sich nun aber am gelauschten Pferd der Dummkopf und unter den fortwährenden Beschwerden dieser Rauheit stand das Pferd am 4. Juli 1808 um was Penzold Klinger ansieht und um Entschädigung bat. Auf Grund des Bürgerlichen Geschwuchs erhebt, da eine gültige Einigung nicht zu Stande kam, Penzold Klage um Aushebung des Kaufvertrags und Entstiftung des Kaufpreises von 200 Thlr. für das erkaufte Pferd. In Beantwortung der Klage gab Klinger zu, daß er an Penzold einen brauen Wallach in die Dresdner Wirtschaft veräußert und übergeben habe, daß er hauptet, es sei nicht ein Kaufvertrag über dieses Pferd, sondern vielmehr ein zusammenhängender Tauschvertrag über alle Pferde, damals abgeschlossen worden, auch habe man in diesem Tauschvertrag einen Bezug auf Aufhebung des Vertrags wegen Rauheit und Feuerlosigkeit des Pferdes ausdrücklich aufgesprochen. Das Beurtheilgericht Dresden erachtete die Feststellung des Klägers, es über die Pferde ein Kauf oder ein Tauschvertrag abgeschlossen worden sei, von wesentlichem Einfluß auf den Urtheil und erkannte auf die Lastung eines Eides, daß es nicht in Rauheit beruhe, daß ein Kaufvertrag abgeschlossen, noch daß ein Bezug auf die Garantien der Feuerlosigkeit aufgetragen worden sei, daß es aber wahr sei, daß ein Tauschvertrag stattgefunden und daß man gegenwärtig auf Gewährleistung der Pferde verzicht habe. Dieser Eid schwor Klinger am 19. December 1808 beim Beurtheilgericht Altenburg und glaubte, daß er damit den Prozeß gewinnen würde. Penzold denuncierte gegen Klinger wegen Meinelds aus gewinnüchtiger Absicht. Beim heutigen Verhöre bleibt der Angeklagte entschieden dabei, daß in Mügeln ein Handel nicht abgeschlossen, auch kein Handschlag gegangen worden sei, daß vielmehr der Tausch in Dresdner Wirtschaft am 14. April zu Stande gekommen sei, nun nach er 117 Thlr. zuzugeben gehabt habe. Dem treten entgegen Penzold und der beim Kauf anwesend gewesene und bei Penzold wohnende Claus, welche behaupten, daß ein Kauf über die vier Pferde in Mügeln und in der Dresdner Wirtschaft nur ein nochmaliges Ausrechnen des Preises stattgefunden habe. Ein Bezug auf den Kaufmachung von Pferden sei auch nicht ausgesprochen worden. Da liegt die Beziehung untersucht diese Angabe ein Zeuge. Da gegenüber Zeugen nun aber andere Angaben machen, wie der Frau Dresler, des Sohnes des Angeklagten und in gewisser Hinsicht auch der Haushälter Pleisch, welche dahin gehen, daß ein Tauschvertrag am 14. April abgeschlossen worden sei, letzteres schautet Frau Dresler bestimmt, auch daß gegenwärtig auf die Gewährleistung der Pferde verzichtet worden sei. Bei der Unsicherheit der Zeugen einerseits und den statthabenden Widersprüchen zwischen den Aussagen derselben vermöchte die Staatsanwaltschaft (Herr Rotheischer) nicht, bestimmte Anträge an die Geschworenen zu stellen, meinte vielmehr, es würde Ihnen nichts übrigbleiben, als die gestellten Fragen zu verneinen, was die Vertheidigung (Adv. Krichmar I. aus Großenhain) nur bestens acceptierte. Es erfolgte auch schließlich die Beurteilung der Schuldfrage von Seiten der Geschworenen (Omann Kaufmann Weigand) und die Freisprechung des Angeklagten.

Paris, 30. März Abend. Die gestern verbreiteten Berichte über eine Unpälichkeit des Kaisers sind unbegründet. Der Kaiser gab heute einem Ministerialthe. (D. J.)

Königliches Theater.

Mittwoch, am 30. März

„Eine moderne Million.“ Schauspiel in fünf Acten von Bernhard Scholz. Zum ersten Male.

Durch die romantische Richtung war das Schauspiel seit Jahren von der deutschen Bühne verdrängt, weil namentlich diese Richtung ihre Bekleidung in der Oper fand, welche wohl noch heute dominiert. Erst ein Drama oder ein Schauspiel von neuen Dichtern, so gab sich eine Schwäche fund, welche sich in dem Haschen noch sogenannten Zeitdeutern offenbarte, eine Schwäche, von der selbst ein bedeutender Schriftsteller unserer Tage nicht frei war, wenn auch diese Brüderlichkeit nur in Anspielen herortrat. In Seiten, da weniger politische Journalist: zögerten oder keine Freiheit laut werden durften, da waren diese Anspielen auf der Bühne oder im Romane am Platze; jetzt aber, wo jeder frei herausgesetzt kann, was er auf dem Herzen hat, da können solche zierliche Seitenrede nicht versagen. Die Poesie, um zu gefallen, darf nicht fremden Zwecken dienen; aber hingezogen in die Zeit, in's volle Menschenleben, wie Goethe sagt, sich da seine Stoffe herauszuholen, aus dem erregten Innern, ohne weitere Berechnung wiedergeben, das ist die Aufgabe, welche selbst in nicht ganzlicher Erfüllung immer Glück machen wird.

Der Verfasser von dem Schauspiel „Eine moderne Million“, der sich früher schon durch „Maske für Maske“ höchst beachtenswerth eingeschafft, war hier auf dem richtigen Wege. Das sich gestellte Ziel aber hat er nicht erreicht, denn sein Schauspiel ist viel zu breit angelegt. Unsere Zeit hat keine Zeit mehr, bis Schlag zehn Uhr geduldig bei einem Stück aufzuhalten, daß lärmendste Hände mögl. noch um ein Drittel geschlagen haben; ein Schauspiel, das roh so viel Wehmuthiges in sich birgt und nach Ablösung trocknet, wie wohl zu Illusions-Ziel eine Berechnung hätte, jetzt aber so zu sagen nicht mehr ziehen will.

Eine Geschichtserzählung unseres Verfassers zu geben, einen den verarbeiteten Stoff selbst in Kürze vorzuführen, davon

scheiden wir ab. Eben so von der Entwicklung der vielfachen Schönheiten des Werkes in einzelnen Stellen, ja selbst einzelner Akte, namentlich des zweiten, was im Grunde genommen immer hässlicher ist, als mit Begehrungen des Teufels vorzuireten, die nicht selten zur Trockenheit führen, den Verfasser und den Verfasser zu fernem Streben mißmutig machen. Berichtet hi. das der Dichter nach dem zweiten, dritten und vierten Teile theatrale gerufen wurde und dem Knefe folge leistete. Ob er davon nicht getan, sei nicht bekannt. Läßt sagt in sochem Falle: „der Geist des Dichters geht auf die Bühne, nicht die Person!“

In der Bühnenerziehungssprache nennt man einen dreimaligen Dichter-Hero von einem „durchschlagenden Erfolg“. Wollte dies ein einsichtsvoller Beurtheiler thun, dem die Wahrheit am Herzen liegt, würde er offenbar zu weit gehen. Herzlich aber sei Herr Scholz diese Beurtheilung in einer Stelle gegönnt, wo noch wirklich Platz dazu gehört, für die Bühne ein einfaches Werk zu schreiben. Ob er seinen Stich aus dieser oder jener Zeit genommen hat, kann uns gleichgültig sein, dann in der praktischen Behandlung muß selbst ein entweder: Stoff ein geprägter, ein Stoff aus unserem Leben vor dem Herrn Scholz gießt in die Gegenwart mit prächtigem Dialog, ohne in die Vergangenheit der alten bürgerlichen Etagenstücke zu verfallen, Prosa, das heißt Eindrücke gegen die schwachste Richtung und ironisch von der Bühne herab wirken wird, wenn er's ist. Von dem man von Rudigkeit an gewohnt ist, erzielt seine Macht nicht so leicht, zumal wenn er der Ton eine grobe Gestalt ist.

Das Streben nach Originalität versucht nicht selten zu Missgriffen. „Eine moderne Million“ ist davon, trotz so viele aus dem Leben geprägten Wahrheiten und thierisch-pilantem Dialog, nicht frei geblieben. Träger des Schauspiels sind zwei Hauptrollen, Doctor Forster und Octavie. Eigener von Herrn Bettner, 2. Theate von Fräulein Ulrich ganz vorzüglich dargestellt. Beide gingen mit einer geistigen Kraft in die Schranken, die ihnen eigen ist, wenn es gilt, auf den Brettern im Laufe des Abends die Bevorzugten zu sein und so zu sagen aus dem Schauspiel herauzuholen. Was sie sich beide, nach Begehrung ihrer Rollen, in ehrfürchtigem Tone zu sagen haben, ehe die Belebung eintritt, blieb freilich manchmal den Charakter überschreiten, namentlich den weiblichen. Der fröhliche Lied wie hier unzweig, es widerstrebt dies seinem Gefühl, er hat die Ueberzeugung, daß sich der Doctor Forster, ein Zugendhund vom Scheit bis zur Sohle, nicht so fortsetzen läßt. In Scheit-Um steht es nicht; Gedanktöne, Erinnerungen, Melancholie und Detekt, Zwielam, Brand, im Vorbericht der alte sterbende Großvater Hochfelder, der aber wieder erwacht, weil er im fünften Acte stirbt ist, dies ist nicht mehr oder minder angebracht. Zudem kann es die Bühne in der ganzen Situations an Raupas Schauspiel: „Die Geschichte“ und viele der Personen im Stück sind nur Stofflage, fast überflüssig, wie der Herr von Stiwell, der in seiner humoristischen Färbung zwar noch etwas Leben in die Szene bringt, welche vom dritten Act an auf dem Stück lastet, das mit der Bühne bringt und nur in neuer Form will. Herr Jauner schafft in der Figur des von Stiwell eine Personage von Eleganz, während die minder begabten Rollen durch die Herren Jäger, Winger, Wolther, Oberstein, Kramer, Meister und Forster, sowie den Fräuleins Berg und Guinard vertreten wurden.

Möge der Dichter, dies ist Wunsch und Bitte, durch die anderen gewiß erfolgenden Uebertheil in gleichem Sinn, nicht missgestimmt und malcontent werden, sondern rüstig auf der hertretenen Bühne forschten, wo leider der Erfolg den Prolog like fliegen muß.

Theodor Brodisch.

* Die Gefahren London. Wie groß die Gefahren für junge Männer in London sind, zeigt die folgende Geschichte, welche soeben vor einem der Londoner Polizeigerichten auf Dros. gekommen ist. Ein junges elternloses Mädchen, welches mit seiner Großmutter in der Nähe von Winchester lebte, beantwortete eine Annonce, die zu Folge in einem Laden des Westends von London ein Londonmädchen gefucht wurde. Die Unterhandlungen fanden zum Abschluß; ein Mann Namens William Lester engagierte sie und erwartete sie bei ihrer Ankunft in London am Bahnhofe. Anstatt sie aber sofort „noch seinem Geschäft“ zu bringen, mahlte er eine Zigarette, nahm sie mit nach einer sogenannten Musikhalle und später nach einem Cafe, wo er sie unter dem Vorzeichen des Epe verführte. Mehrere Tage lang lebte er mit ihr als Mann und Frau, nachdem er aber mit einem Versuche, ihr hundert Pfund — ihr ganzes Vermögen — abzuschwindeln, unglaublich gewesen war und wieder die sämtlichen Kleider bereits in Sicherheit gebracht hatte, so daß das Verhältnis nicht mehr profitabel zu sein schien, ließ er die Beimke in einem erbärmlichen Kaffeehaus sitzen. Die Polizei indessen kam dem Don Juan und seiner Geliebten, Namens Amy Law, auf die Spur und erhob Anklage auf Raub gegen sie. Mit diesem einen Falle ist das Sendenregister der beiden Judikaturen noch lange nicht abgeschlossen und die Polizei hat hunderte von Briefen von jungen Mädchen aus allen Theilen Englands in ihrem Besitz ver-

* Menschenfleisch. Das „Mag. f. d. L. des Ausl.“ berichtet in einem interessanten Artikel über „Menschenfleisch“ auf Sumatra: „Früher scheint es Sitten gewesen zu sein, das Menschenfleisch zu braten oder zu lokken. Jetzt dagegen sieht man es, ohne weitere zielstreubende Vorbereitungen, so roh zu verspeisen — a la tartare, hätte man in der Restauranthäuser zu sagen. Das Fleisch der Malaien scheint dem Geschmack der Bewohner von Sumatra am meisten zu entsprechen, kein Malai, wenn er mochte, in das Innere des Bandes zu dringen, würde mit dem Leben davon kommen. Jedoch genügt sich die Beute auch nicht, sich aus Weihen ihren barbarischen Schwanz zu bereiten, und Frau Dr. Pfeiffer durfte bekanntlich nur bedroht von ihnen zurückkehren, weil sie für eine Hure gehalten wurde.“

* In Paris ist eine neu, aber vulnere eine alle Robe wieder aufgetaucht. Als Kopfbedeckung tragen die vornehmen Damen eine Hut nicht, sondern Hauben, und zwar die kleinen Häubchen, wie sie unter Ludwig XV. von den Kammerjungen getragen wurden.

wille; au
spielein ma
belebt! Bo
usd Gedäch
S. autor. B
Sprech
reiten Radu

B
Frühja
Umhä

G

gegen Unte
reit willigt.

W

Roch-

Dresc

unter Zeitu
empfiehlt sic
ten Qualität
Unterhalt.

verschleiden
seinen Spe

in Vollform
ungen nicht

W

Von je

Bautz

W

in jeder
bel

I

TL

vielachen
elbst eingehol-
gekommen
hels vorze-
gen. Dieser er-
muthig
em zweiten,
e und dem
et nicht er-
der Dach-

Notification.

Viele, auch sogenannte unheilbare Krankheiten werden ohne
Gleichen magnetopathisch geheilt, angenehme Krankheiten rasch
belebt! Wahnlinn resp. Tobinicht überzeugt, magn. behandelt
und Gedächtnis schmerzlos gebürtet vom Heil durch den R.
S. außer Magnetopath. F. O. Pollmar, Friedländerstr. 9.
Sprechstunden Nachm. v. 4 - 6 Uhr für geheime Krank-
heiten Nachm. v. 3 - 4 Uhr.

Regenmäntel,
Frühjahr- u. Sommer-Jaquettes u.
Umbänge für Damen u. Kinder
In eleganten, guten Stoffen, zu einem Preis
empfiehlt
3. Marienstraße. W. Reimann. Anteckens 3.
Rückseite Galeriestraße 18.

Geld-Darlehen

gegen Unterlage bis zu jedem Betrage unter Verhandlung
bis auf 1000 T. empfiehlt
Nr. 26 Althansgasse Nr. 26, 1. Et.

Das 1848 gegründete
Koch-Lehr-Institut f. Damen

Dresden, Annenstrasse Nr. 27,
unter Leitung von Edmund Wels und dessen Oberbau,
empfiehlt sich den Damen höchster Stande, sowie den gebildeten
Publikum zum gesundheitlichen Koch-, Bad- und Gymnastik-
Unterricht. Da das Geschäft verfolgt wird, jeder Schüler in die
verschiedensten Speisen der frischen Körnerkost, als auch der
leichten Speisen unter Anleitung ansetzen zu lassen, so wird
dass Vollkommenste erreicht und da es gewünscht ist, Institute nach
zu Zukunft reichlich Schülerinnen liefern können, kann
dies nicht freudlich entgegen ergeben!

Edmund Wels.

Von jetzt an befindet sich meine Expedition:

Innere Lanzenstraße Nr. 121

im Hause des Hrn. Stadtrath Hartmann

Bautzen, im April 1870.

Edmund Dr. Goedner.

Reines ungesäubertes
Butterschmalz

in jedem beliebigen Quantum fortwährend billiger zu beziehen
bei Sebast. Friedl in Regensburg.

Meine Preise
in schwarzen Lüftres u. Alpacas

zu Kleidern, Jacken etc., sowie für Schneider zu Schuhleiter:
a. L. das Stück von 46 Ellen 4½ Thlr., die Elle 22 Pf.
a. B. das Stück von 46 Ellen 4½ Thlr., die Elle 20 Pf.
TL. M. das Stück 80 Ellen 11½ Thlr., die Elle 48 Pf.
TL. y. das Stück von 46 Ellen 8½ Thlr., die Elle 6½ Pf.
TL. og. das Stück von 46 Ellen 9½ Thlr., die Elle 7 Pf.
TL. ob. das Stück von 46 Ellen 10½ Thlr., die Elle 7½ Pf.

TL. oo. das Stück von 46 Ellen 11½ Thlr., die Elle 8½ Pf.
TL. m. das Stück von 46 Ellen 12½ Thlr., die Elle 9½ Pf.

Nr. 2. 64 das Stück von 57 Ellen 10½ Thlr., die Elle 6 Pf.
Nr. 4. 64 das Stück von 58 Ellen 11½ Thlr., die Elle 7 Pf.
Nr. 2. 104 das Stück von 58 Ellen 12½ Thlr., die Elle 11 Pf.
Nr. 5. 104 das Stück von 58 Ellen 20½ Thlr., die Elle 18 Pf.

Robert Bernhardt,
21c Freiberger Platz 21c.

Sidonien-Bad, große Oberseergasse 33.
nahe der Brüderstraße, das
neben dem ersten erreichbar ist
elegant eingerichtet.

Zur Miethwechselfrage!

54 baumw. Damast, die Elle 8½ Pf.
54 halbw. do : : 5 : :
54 reinw. do : : 8 : :
54 baumw. do : : 7 : :
54 halbw. do : : 10 : :
54 reinw. do : : 14 : :
64 Möbelcatton mit Bordüre, die Elle von 2½ Pf. an.
64 Möbelcatton gestreift oder mit Blumen und Arabesken
die Elle 28 Pf.
84 weiße Muß-Gardinen, die Elle von 23 Pf. an.
104 weiße Muß-Gardinen, die Elle von 4 Pf. an.
64 glatte, blonde, grüne und rothe Vorhänge in Höhe
a. Elle 8 Pf.
Cachemirdecken in allen Größen, das Stück von 11 Pf. an.
Damastdecken in allen Größen, das Stück von 10 Pf. an.
Wachsbarthen und Ledertuchs in allen Breiten, letztere die Elle
von 6½ Pf. an.

Zitz in 6½ m. 84 breit, echt türkisch roth, erster die Elle
von 6 Pf. an.
Fenstergaze in allen Breiten, die Elle von 18 Pf. an.

Robert Bernhardt,
21c Freiberger Platz 21c.

Gänzlicher Ausverkauf.

Meine Aufgabe ist Porsellan-Geschäfts, kleine Ober-
seergasse Nr. 5, te laufe ich zu und unter Kolonial- Tafel- u. Kaffee-
Service, Bejjeners, Fruchtkörbe, Kuchenschalen etc. etc.
d. alles kostbare Besteck in hand und Preis. Dekorat. empfiehlt mich
viele seiner Kunden, wifür Monseelins-Porzellane, die
Tafel- und Kaffee-Service, Vasen, Blumentöpfe und Nipp-
sachen in grösster Auswahl.

L. Beyer, kleine Oberseergasse Nr. 5.

Reisewitzer Bock-Bier.

Eckelmann's Restauran, am See Nr. 8.

Dresdner Vieh- u. Credit-Anstalt

von

A. A. Zimmermann,

46 Prinz-Albrechtstrasse 16, 1. Etage,

wo

1 Tisch über 1. 1. Etage
etwa 100 Tische in jeder Betriebszeit auf Staatspapiere,
reinen Silber- und Messingauflösungen, Leinwand, Holz,
Leder, Blätter, Rohr, Porzellan, Porzellan, Gold
Silber, Metall, Gardinen u. so. und Ausstattung
der zimmerfreien Räume aller Weißgerber-

Die Qualität dieser Anstalt ist zu allgemein bekannt, als
dass sie einer weiteren Anprägung dem Publikum gegenüber
bedarf.

Gute Arbeiten zu billigen Preisen

empfiehlt

das Möbel-Lager

24, I. Wilsdrufferstrasse 12, I.

gegenüber den Herren Scholz & Scholz,

Eingang Quergasse

Ernst Prölls, Guido Grundig,

Tischler, Tischler.

Parfümerie-Handlung

von

Hermann Kellner & Sohn,

2. S. Hollisterstrasse, 4 Schlossstrasse 4.

Dr. med. Keiler, Waisenhausstrasse 5 a.
für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Gefärbtmachung.

Die bis dato von Frau Bertha Stohn in Firma: F. Himmelstoss,
Chemnitzerstrasse Nr. 27, im Besitz gehabte

Ausf- und Handels-Gärtnerei
mit einem Verkaufsstöck, Wilsdrufferstrasse Nr. 18, verbunden, sind durch
Kauf in Hände des Unterzeichneten übergegangen und in Besitz genommen.
Gelaube mit ausser mir noch niemand annehmen zu machen, damit bei
dieser Verkaufsstöck Gebot geschätzte Aussichten, welche in das Gebiet der
Gärtnerei eindringen, mir gänzlich erscheint, billige Preise die ge-
schmackvoller Ausführung garantieren.

Dresden, im April 1870.

Hochachtungsvoll

Heinr. Moritz Hennisch.

Gärtnerei: Chemnitzerstrasse Nr. 27.

Verkaufs-Local: Wilsdrufferstrasse Nr. 18.

Bei der Lieferung meiner Kunst- und Handelsgärtnerei an den Herrn Heinr.
Moritz Hennisch habe ich es für Gleich, für das in der Reihe von
Jahren meiner Geschäft-Ämter geschlossene Wohlwollen, den häufigsten
Tau abzustatten, verbunden mit der Bitte, welche Herren Nachfolger in den
Genuß dieses Hochmühlens reichlich einzutreten und mit ihrem Vertrauen
zu rechnen. Dresden, im April 1870.

Hochachtungsvoll

Bertha Stohn.

Firma: F. Himmelstoss.

Möbel-Magazin

vereinigter Möblier und Tapizerier

Badergasse 31, erste Etage

empfiehlt sich genügender Beachtung.

... und d. Klemann, Spezialist für Schleppett- u. Haar-
frisuren. Berlin, Platz 21 a. Dresden, 8-10 Pf. 1-4 Uhr.

für geheime Krankheiten
die ich täglich von 9 - 11 Uhr zu sprechen: Breitestr. 1, 2.
Vorlesungen der Krankheiten alle in ihrer Art!
Caroar Box, sicher Vollzug in der R. S. "time".

Otto Schoch, praet. Zahnarzt,

Hauptstrasse 28, II.
für schmerzloses Einsetzen künstlicher Zahne
Plombirungen etc. täglich zu consultiren von
9 bis 12 Uhr und 2 bis 5 Uhr.

Drainröhren

auf einem Eisen, sehr compact gearbeitete und scharf geschnittene
Röhrchen, leicht per Zug in Leipzig, und stellt billige Röhre
die Drainröhrenfabrik zu Moitzsch bei Dresden

Die große Nachfrage,
deren sich Johann Andreas Hauschild's vegetabilischer
Haarsalz überall erfreut, hat eine Wende Nachahmungen,
die unter ähnlichem Namen angekündigt werden, vorgebracht;
es ist deshalb darauf zu achten, dass in jeder Stadt nur **eine**
einzigartige Verkaufsstelle für **Hauschild's Balsam** errichtet
und dieselbe z. B. in Dresden ausschließlich dort zu haben
ist bei **Herma. Kellner n. Sohn, 2. S. Hollisterstrasse 4.**

Haasenstein & Vogler.

Annoncen-Expedition.

Dresden, Augustusstrasse Nr. 6.

Alten echten

Branzbranntwein,
mit und ohne Salz, zum medicinischen
Bedarf empfiehlt in besserer Qualität
Herrmann Koch, Altmarkt 12.

Ziegeleiverkauf

Weisse seit 3 Jahren neuverbaute
Ziegelei mit 2000 Eimer Land enthaltend
und 14 Eilen jedem Bedarf, einer
60 Eilen langen Ziegelsehne, nebst
einem kleinen Gebäude, welches nach
neuester Construction gebauten Ofen,
aushaltendem Brennen, ist mit sämmtlichen
Ziegeln zum Ziegelbetrieb erforderlichen
Inventar sofort und jeder hand-
werklich vorbehaltene Bedarfungen zu
verkaufen. Auf vorliegende Anfrage,
sowie in mancherlei Beziehung, ist
Anton Gottlob Jun.
Ziegeleimeister in Freiberg.

F. B. Dörfeling.

Ein Weißfährer

(militärisch) für 5 Weißfährer bei Hoch-
mühlerei wird gezeigt. Erkennbar ist
es, wenn auch nicht unbedingt not-
wendig, dass dieselbe eine Delmühle
mit zweirolligen Kreisseln in Verbin-
dung zu poltern bereitet. Persönliche
Bereitung erfordert.

Wähle zu Höhenturk bei Freiberg.

F. B. Dörfeling.

Hochmühlerei.

Selterswasser,

1/2 Flasche 25 Pf., 1/2 L. 55 Pf.

Edler Apfelsaft, 1 Karne 40 Pf.

Edler Apfelsaft-Champagner,

1/2 Flasche 12½ Pf.

bei 6 Flaschen 2 fl. um 5 Pf. billiger

Kochwein rother,

1 Karne 5 Pf.

Albert Herrmann,

gr. Fabrikstrasse 11, zum gold Adler.

Gelder aus W. S. Schiebold, S. 1.

ff. geben Havanna-Honig,

1 Pf. 40 Pf.

ff. weissen Havanna-Honig,

1 Pf. 44 Pf., bei 5 Pf. billiger.

Echten

weissen Brust-Syrop,

1 Pf. 20, 30 u. 40 Pf.

Malz-Syrop, 1 Pf. 25, 30 Pf.

Zucker-Syrop, 1 Pf. 25, 30 Pf.

H. Candis-Syrop, 1 Pf. 18 Pf.

ord. Weichs-Syrop, 1 Pf. 10 Pf.

bei 5 und 10 Pf. billiger.

Albert Herrmann,

gr. Fabrikstrasse 11, 1. golden Adler.

Ein Ritter

Produkten-Geschäft

oder ein kaum geeignetes Local

in guter Geschäftslage wird von

einem zahlungsfähigen Mann

sofort an übernommen oder zu kaufen

gebracht.

Ritter nimmt Herrmann

Albert Herrmann, gr. Fabrik-

strasse 11, 1. golden Adler.

Einen Winzer

sucht am 10.ortigen Markt Hahnel.

Gutberg, Gutberg.

Polstermöbelgestelle</

Restaurant
Kgl. Belvedere der Brühl'schen Terrasse.
Heute: Grosses Concert
abgefeiert von Herrn Kapellmeister G. A. Görlich mit der Capelle des
Regt. G. Infanterie-Regiments "Adalbert Sobanski" Nr. 100.
Beginn 6 Uhr Ende 10 Uhr. Eintritt 3 Kr. Programm a. d. Tafel.
Morgen: Grosses Sinfonie-Concert. J. G. Marzchner.
Beginn 7 Uhr. Oberer Saal. Ende 10 Uhr.

Theater-Vorstellung. Salon variete

unter Direction von G. Wahlfahrt.
Ein Verlangen: Der Mentor. Buffet in 1 Act. Zum Schluss: Die gefährliche Nachbarschaft. Wobei in 1 Act von Roseau.
Gitter 5 Kr. Kinder bis zu 12 Jahren in Begleitung Erwachsener zahlen die Hälfte.

Dilettanten-Verein für Blechmusik. I. Concert Freitag, den 1. April 1870.

Diana-Saal. Vorläufige Concert-Anzeige.

Wiederholung Sonntag, den 3. April Nachmittags 4 Uhr

Grosses Concert
von Herrn Stadtkomponist Fr. Wagner mit dem vollständigen Trompeten-
chor des K. S. Gardekorps-Musikments. Beiglazier

Salon Victoria

am Südbischen Bahnhofe.

Ergebene Anzeige.

Über freundliches Zusammentreffen des Herrn Witt, Director des Cabaretos „Alexandr“ in Berlin verleiht die berühmten 4 Clodeches-Tänzer heute ihr mit gerannten Herren ab leichtesten Engagements bekleideten Rollen, ist es möglich geworden, den vielleicht ausgedehntesten Rahmen des geübten und zum Lachen bringenden Theaters zu können, daß die 4 Clodeches noch diese Tage hier galicieren.

Heute Freitag, den 1. April

Große Extra-Vorstellung und Concert.

Neues Programm.

Erstes Gastspiel des Hrn. Theodor Hoch, Virtuos auf dem Cornet à piston.

Das von den am meisten angestrebten Werken während der diesjährigen Ausstellung zu Berlin im Jahre 1867 wurde jetzt Hoch vom Kaiser-Medaille prämiert.

Gastspiel der berühmten Pariser Grotesque-Tänzer, genannt die 4 Clodeches.

Gastspiel der schwed. National-Tänzer- und Ballett-Gesellschaft, unter Direction des Herrn C. Rohrs aus Stockholm.

Gastöffnung 6 Uhr. Aufzug 7½ Uhr.

Billetterverkauf von Form. 11 Uhr bis Nachm. 4 Uhr an den bekannten Orten.

Alles Nähere enthalten die Austragstafel. Eichhaltungsvoll. Die Direction.



Eines immer grösseren Andrangs und Beifalls erfreut sich das weltberühmte anatom. Museum v. H. Präuscher täglich von früh 9 bis Abends 9 Uhr für Herren, Freitag von 2 Uhr Nachm. bis 9 Uhr Abends ausschließlich und nur allein für Damen.

Alles Nähere enthalten die Plakate.

Sängerhalle, Wittenauer Straße 12 Heute Concert und Vorstellung

von der Gesellschaft des Herrn Wagner. B. Petzold.

Damm's Restauration, Königstraße Königsbrücker Straße.

Wiederholung Sonnabend, den 2. April grosses Schweinsprünzen-schleben. Anfang 7 Uhr.

Bazar-Keller.

Hamorische Gesangs-Concert von der Gesellschaft des Capitols nebst feinlichen Beiträgen von Herren Edelherrn u. Döring.

Münchner Hof. Heute großes Concert

im oberen Saale von den Violin-Virtuosen Hr. Pauline Zewe, Hr. Elisabeth Batori, der Cellistin Hr. Emma Zewe, und dem Kapellmeister Herren Rudolph Winter.

Beginn 8 Uhr. Eintritt 2½ Kr. Im Tunnel kein Gaste.

Director Pudor.

C. W. T. Marchchner.

Cigarren-Offerte.

Die Reiter empfehlen hochfeine ff. Habannas. Mille 35 u. 40 Thlr. do. - Jara, Mille 26 Thlr.

In ausgezeichneten Qualität. Gruß Engewald, Cavernenstr. Nr. 14.

Reisewitzer Bockbier

von ausgezeichneten Güte empfehlt

H. Bissold, zur Stadt Sebnitz, Breitestraße 13.

Voigtlandische Bierhalle, Wiesenthaustr. 2.

Heute Concert-Vortrag und Bilder-Vortrag von J. Sommerfeld.

Hamburg-Americanische
Packetfahrt-Aktion-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt
nach Amerika

Hamburg u. New-York

Abreise anlaufend, vermittelst der Post-Dampfschiffe

Silesia, Mittwo. 6 April. Hammonia, Mittwo. 27 April.

Cimbria, do. 13. April. Borussia Sonnabend 30. April.

Saxonia, do. 20. April. Allemannia, Mittwo. 4. Mai.

Passagepreise: Erste Klasse Preuß. Cour. Thlr. 165.

Zweite Klasse 100.

Indischen 55.

Fracht: Bid. Et. 2. — pr. 40 pamb. Zubistung mit 15% Prima.

Post- und nach den Vereinigten Staaten 4 Kr.

Briefporto von und nach den Vereinigten Staaten 4 Kr.

Briefe zu bestreichen „pr. Hamburger Dampfschiff“.

Alters bei dem Schiffsmaster

August Bolten,

Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.

Adolph Hessel,

Scheffelgasse 34. Dresden.

Seitgig bei Carl O. R. Viehweg. Zwischen den Franz Flemming.

Sternig bei Carl Oscar Dietz. Schmidlin bei Carl Flemming.

Bekanntmachung.

Um den vielen, an mich stellt ergebenden Besuchern mit einem Blatt zu begegnen, ebenso wie mit dem Publikum zur Nachricht, daß ich mein Geschäft nicht nach Nr. 17 Pirnaische Straße

im alten bekannten Vacate

Pirnaische Straße 46 erste Etage

verändert fortsetzt, und auch, um meinen nächsten Geschäftsbetrieb allen nur wohlbekannten Beamtheitern und indigenten Kreisler Bedienung zu bieten, noch eine Biliale

Zaisenberg 1 erste Etage

eröffnet habe. Ich bitte darum, sieb auf

46 Pirnaische Straße und Zaisenberg 1

zu achten. Mit andrem Glück freue ich in teurer Verbindung

Georgi-Bülow.

A. A. Zimmermanmann,

alte Dresdner Leih- und Credit-Anstalt,

46 Pirnaische Straße und

1 Taschenberg.

Das Conservatorium für Musik

In Dresden-Vorlaubnstraße 6 (1.) besteht die neuen Unterrichtsstunde am

1. April d. J. Kulaudmeyerthungen am 2. April. Mittwochs 3 Uhr. Der

Unterricht kann auch erst nach Osterre geschoben. An Goethe müssen werden

beauftragt: Auskunft der Stadtn. Tonkunst u. Taschenbuch aus einer Zeitigkeit

im Gelang oder im Spiele eines Juwelenmeisters. Der Unterricht erstreckt sich

auf Zeugsang, Clavier, Orgel, Violine, Violoncello, Kontrabass,

Klar., Oboe, Clarinetten, Bassoon, Trompete, Tromblatt und

Zusammenarbeit der gleichen u. mit demselben e. Instrumenten Streich-

quartett. Orchester, allgemeine Musik-Lektion, Harmonie, Contravariante,

Composition u. Chorgesang. Geschichte der Musik, Declamation,

Italienisch, Westheit. Alle Jünglinge, welche nur ein oder zwei Unter-

richtsstunden gehabt haben, sind zugleich berechtigt, d. ein Examen in Musik-

und Harmonielehre bestand zu haben, ohne daß Honorar-Freiböhung eintritt.

Seminar für Clavierlehrer u. Lehrerinnen.

Musikalische Pädagogik, Theorie und Methodik des Clavierspiels

und Geistes (der Döring). Die Clavier- und Schülerinnen erhalten selbst-

ständigen Unterricht an Anfänger. Das Honorar für den vollständigen

Unterricht im Seminar beträgt 82 Thlr. jährlich. Unterrichts-Director:

Herr Kapellmeister Dr. Bietz. Lehrer: Herr Opernklavier Risse,

Kammerklavier Weixelstorfer, Flößl-Director Meinardus, Ärdu zu

Götz, Rammeldeutsche in Herren Professor Leonhard, C. H. Döring,

Clav. Schmole, Kammermusik Röhmann, E. Krautz, Violon-

Musik Merkeli, Idiak, Concertinister Lauterbach, Orgel, Kammer-

Musik Böhlweck, Bähr Keyl sen., Fürstenau, Hirschdahl,

Lauterbach, Stein, Lorenz, Quessner, Idiak, Kammermusik

Kummer, Kapellmeister Dr. Bietz, W. Rischbieter F. Pudor,

Kapellmeister Heine und Bärde, Spezialpfeifer Fanhaber.

Honorar in vollem Tarif 100 Thlr. für zwei Unterrichtsstunden 60 Thlr., für

einen dergleichen 32 Thlr. jährlich; für jedes Jahr fallen jedoch weniger

als 2 Stunden. Statut u. Preisliste gratis in der Empfindung des In-

stituts. Klare Auskunft und Anweisung für Anmeldung durch

Director Pudor.

Am See Spiegel Am See

34. 34.

in Gold- und Holzrahmen, Gardinenstangen und Rosetten. Spiegel

glas u. s. w. empfehlt in höchster Ausdruck. Das Spiegellager von

Eduard Wetzel, am See Nr. 34.

Die Pfandleih-Anstalt

von Rosa Jacob

gewährt Gelddarlehen vom kleinsten bis zum größten Betrage auf

gute Pfänder, d. s. g. Leibhaftes, Kleines, Werten, ganz. Baurechnungen

u. f. w. Beratungsliste 6- u. 12 monatlich. Zinsen pro Monat u. Thlr. 1 Kr.

4 gr. Schloßgasse 4, 1. Etage.

Filiale: 3 kleine Kirchgasse 3. part.

in der Kleider-Handlung.

Balmenzweige, Rosen und billige Papiermühlengasse 12.

Stadt von Leipziger und Höchstädt

neuesten gänglich gitterten

Bündholzchen ohne jede Ausbildung und überall

auswendig 1 Stück 3 Kr. Wieder-

verkaufen Stadt bei

Ludwig Braßfisch, Altmarkt 11.

Stadt von Leipziger und Höchstädt

neuesten gänglich gitterten

Bündholzchen

ohne jede Ausbildung und überall

auswendig 1 Stück 3 Kr. Wieder-

verkaufen Stadt bei

Wieder-Verkauf Altmarkt 11.

für Wittwen oder ältere

Wäldchen!

Eine Witwe, 34 Jahre alt, nicht

verheirathet, geliebt und traurig

Statue, welche vorher so sehr

wollte, ist jetzt eine

schöne Statue, welche

noch sehr schön ist.